

AUFSCHWUNG 2007 + INVESTIEREN IN DEUTSCHLAND

- Die Bundesregierung hat mit Steuersenkungen und Reformen am Arbeitsmarkt die Grundlagen gelegt.
- Die Unternehmen haben ihre Einkaufs- und Kostenstrukturen optimiert, in innovative Produkte investiert und damit ihre Wettbewerbsfähigkeit erhöht.
- Die deutschen Unternehmen profitieren sicherlich in diesem beiden Branchen vom demografischen oder vom Klimawandel.
- Niemals in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland gab es so viele Beschäftigte wie im Jahr 2007 – fast 40 Millionen.

10 Gründe für Investitionen in Deutschland

1.) Großer Markt

Deutschland hat 82 Millionen Einwohner – das ist das bevölkerungsreichste Land der Europäischen Union und damit auch der größte Markt in der EU

2.) Zentrale Lage

Die zentrale Lage in Europa macht Deutschland zu einer Drehscheibe für Waren und Dienstleistungen. Dabei profitiert Deutschland vor allem von der EU-Erweiterung.

3.) Offener Markt

Der deutsche Markt ist praktisch in allen Bereichen offen für unternehmerische Investitionen. Es existieren keine staatlich beherrschten Wirtschaftszweige mehr.

4.) Internationaler Standort

Über 7 Millionen Ausländer leben in Deutschland. Etwa 70 Prozent der deutschen Arbeiter und Angestellten sprechen Englisch.

5.) Qualifizierte Arbeitnehmer

Deutschland bietet hervorragend qualifizierte, motivierte und verantwortungsbewusste Fachkräfte

6.) Hohe Innovationskraft

Auf eine Million Einwohner kommen in Deutschland 277 weltmarktrelevante Patente – so viele wie nirgendwo sonst auf der Erde.

7.) Hoch entwickelte Infrastruktur

Deutschland verfügt über ein dichtes Netz von Autobahnen, Eisenbahnlinien und internationalen Flughäfen. Das garantiert schnelle Verbindungen.

8.) Hohe Rechtssicherheit

Das deutsche Rechtssystem ist Vorbild vieler Rechtsordnungen in anderen Ländern. Internationale Studien belegen, dass die deutsche Rechtssicherheit bei Investoren hoch im Kurs steht.

9.) Starker Mittelstand

85 Prozent aller Betriebe sind kleine oder mittelgroße Firmen. Dadurch ist der deutsche Wirtschaft sehr flexibel.

10.) Weltbekanntes Markenzeichen

Deutsche Produkte mit dem Gütesiegel „Made in Germany“ stehen weltweit für höchste Qualität. Besonders stark sind die Branchen Automobil, Maschinenbau, Elektro und Chemie. Ausländische Investoren können von dem Gütesiegel „Made in Germany“ profitieren.

Grundsicherung für Arbeitssuchende

Die Leute, die keine Arbeit haben oder hilfbedürftig sind haben Anspruch bzw. die Grundsicherung. Diese Leute müssen aber erwerbsfähig sein. Mit diesem Geld können sie ihren eigenen Lebensunterhalt und den ihrer Familie bestreiten.

Der Staat [„]unterstützt außerdem sehr umfassend die Eingliederung in den Arbeitsprozess.

Zu dieser Unterstützung gehört auch Berufsberatung, Ausbildung, Weiterbildung, bzw.

Schuldnerberatung, psychosozialer Betreuung, Kinderbetreuung usw.

Wer keine Arbeit finden kann, bekommt Hilfe.

Der [„]Arbeitsuchende muss aber dafür alles unternehmen, um seinen Lebensunterhalt wieder selbst zu verdienen. Diese Menschen dürfen fast nichts ablehnen (zumutbare Arbeit, Ausbildung, einen Zusatzjob...). Wenn sie etwas ablehnen, können sie scharfe Strafe bekommen.

Eine der Möglichkeiten der Arbeitslosen ist z.B.

Zusatzjob. Zusatzjob ist als 1-Euro-Jobs

bekannt. Der, wer den Zusatzjob annimmt,

bekommt außer dem Arbeitslosengeld auch zusätzlich 1 Euro für eine Arbeitsstunde.

Die Menschen, die ihren Lebensunterhalt nicht aus eigenen Mitteln decken können,

erhalten Grundsicherung für Arbeitssuchende.

Dieses Geld bekommen erwerbsfähige Menschen

Literatur: www.pnas.de/pressmedia/generator/22738/

Die Teilnehmer haben auch Anspruch auf Förderung / Service und Coachings. Das verbessert ihre Situation (umweltfreundl. für die Behinderten Menschen wirtschaftl. Ziel des Programms "Jobs ohne Barrieren" für vor allem diese Ziele hat: Verbesserung der Ausbildung, d. Verbesserung der Berufsaussichten und Stärkung der betrieblichen Prävention, um die Gesundheit und Leistungsfähigkeit zu erhalten und zu fördern. Danker Valeria

am. Weiterbildung oder Jobkostenzuschuss für die ältere Mitarbeiter bietet sich z.B. der Kinderbetreuung. Da Ansprechpartner hilft z.B. beim suchen Zuschlag in der Höhe von 140 Euro pro Monat. besondere Unterstützung. Sie bekommen z.B. einen Die Familien, die Kinder erziehen, sind Job.

zur Arbeitsstelle, Praktikum oder einen Zusatz- Auszubehrenden einen Ausbildungsplatz. Auch Hilbedürftig sind, vermittelt das. Das Jugendlicher unter 25, die erwerbsfähig. Gymnasialbildung - junge Menschen.

281 bis 357 Euro. Heizung und Kranken- und Rentenversi- 6 Monate. Diese Regelleistung beträgt 112€, Das Geld je Monat wird von

Österreichische SeniorInnenpolitik

Die Position der alten Leute:

- früher wurden sie geehrt
- zur Zeit ist ein Trend der jungen Leute
- die Seniorenpolitik in den hoch entwickelten Ländern

Die österreichische Seniorenpolitik:

- „alt sein“ bedeutet nicht nur „Hilfe und Pflege bedürfen“

Ziele der Seniorenpolitik:

1. Politische Teilhabe
 - Sicherung von politischem Mitspracherecht
 - Bundesseniorenbeirat
 - Österreichischer Seniorenrat
2. Ältere Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen
 - die Änderungen der Alterstruktur in der Gesellschaft
 - gezielte Maßnahmen der Regierung
 - in der Erwachsenenbildung
 - in dem Bereich Gesundheitsförderung
 - in dem Bereich Arbeitszeitregelung
3. Lebenslanges lernen
 - neue Erkenntnisse und Technologien
 - gleichberechtigter Zugang zu den Lernangeboten
4. Aktives Alter
 - Nützlichkeit für die Gesellschaft
 - freiwilliges Engagement
5. Lebensqualität im Alter
 - unterschiedliches Erleben der Lebensqualität
 - soziale Sicherheit
 - materielle Bedingungen
 - Position in der Gesellschaft
 - möglichst Wohlbefinden
6. Generationenbeziehungen
 - Generationensolidarität
7. Seniorensicherheit
 - Unfälle den Senioren im Haushalt – Broschüre
 - das gefahrlose Nutzen von Internet

Alterssicherung, Altersvorsorge in Deutschland

Košťálová Zuzana
JES CZV

Alterssicherung, häufig auch **Altersvorsorge** (in der Sozialpolitik) ist nicht einheitlich abgegrenzt Bezeichnung für alle Maßnahmen oder Regelsysteme, die darauf zielen, alten Menschen Leistungen (v.a. finanzieller Art) zukommen zu lassen.

Es handelt sich um die verschiedenen Einrichtungen und Systeme, die von bestimmten Personen in Anspruch genommen werden können, wenn sie eine gewisse Altersgrenze erreicht haben.

In Deutschland, sowie als auch in Österreich und der Schweiz ist die Alterssicherung nach dem „**Drei-Säulen-Konzept**“ organisiert. In den meisten Industriestaaten hat sich eine Alterssicherung nach dem 3-S-K herausgebildet.

Neben den **staatlichen Alterssicherung** (Rentenversicherung) existiert die **betriebliche Altersvorsorgung** sowie als dritte Form die Nutzung privater Mittel für das Alter (**private Alterssicherung**).

Rentenversicherung:

Die gesetzliche RV (deren Grundlagen im Rahmen der bismarckschen Sozialreformen) bereits in den 80er Jahren der 19. Jahrhundert geschaffen werden, ist in Deutschland neben betrieblichen und der privaten Altersvorsorgung die wichtigste der Drei-Säulen der Alterssicherung.

RV ist die Bezeichnung für das System der Absicherung im Alter.

Betriebliche Altersvorsorgung:

Ist als zweite Säule fester Bestandteil im Alterssicherungssystem Deutschlands. Es handelt sich um verschiedene Formen (Direktversicherung, Pensionsfonds, Unterstützungssicherung,...).

Private Altersvorsorgung:

Ist in Deutschland grundsätzlich freiwillig. Die PA ersetzt die staatliche Alterssicherung für bestimmte Personengruppen. Zukünftig soll die private AS die gesetzliche Rentenversicherung stärker entlasten.

Rentenversicherungsbericht und Altersversicherungsbericht zeigen, dass die Sicherheit im Alter gewährleistet ist. Die Finanzen der gesetzlichen Rentenversicherung der Altersvorsorgung sind stabil. Zusammen mit der privaten Vorsorge ist auch in Zukunft ein auskömmliches Einkommen im Alter sichergestellt.

Wohneigentum wird Teil der Altersvorsorge. Voraussetzungen dafür ist, dass das Darlehen für den Erwerb einer selbstgenutzten Immobilie eingesetzt wird. Das Gesetz bedarf der Zustimmung des Bundesrates und soll rückwirkend zum 1. Januar 2008 gelten.

Präsentation zum Thema Beruf, Wirtschaft, Karriere

Service für Arbeitssuchende und Betriebe in Österreich / mit besonderer Hinsicht auf die Ausländerbeschäftigung/
Homepage des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit.

Arbeitsvermittlung

AMFG – Arbeitsmarktförderungsgesetz
AMSG - Arbeitsmarktservicegesetz
AMS - Arbeitsmarktservice

Ausländerbeschäftigung

AuslBG - Ausländerbeschäftigungsgesetz
FPG - Fremdenpolizeigesetz
NAG - Niederlassungs – und Aufenthaltsgesetz

Arbeitslosenversicherung

AIVG –Arbeitslosenversicherungsgesetz

Weiterbildung – Förderungen des AMS

Arbeitskräfteüberlassung

AÜG – Arbeitskräfteüberlassungsgesetz

Kurzarbeit

Insolvenz – Entgeltsicherung

Sozialhilfe

Dienstleistungsscheck

Grundsicherung für Arbeitsuchende

Fördern und Fordern

Forderleistungen

- Das Einstiegsgeld
- Zusatzjobs
- Qualifizierung und Weiterbildung

Serviceleistungen

- Persönliche Ansprechpartner und Fallmanager
- Zuständigkeiten
- Der Bescheid

Eigenleistungen

- Pflichten
- Eingliederungsvereinbarung
- Zumutbare Arbeit
- Bewerbungstipps

Geldleistungen

- Geldleistung: ALG II
- Bestandteile
- Zuverdienst
- Einkommen - was zählt?
- Geschütztes Vermögen
- Bedarfsgemeinschaft
- Haushaltsgemeinschaft

Informationen für verschiedene Zielgruppen

- Junge Menschen
- Familien
- Ältere Arbeitnehmer
- Behinderte Menschen
- Migranten

Kinder oder Karriere? Kinder und Karriere? Das ist ein historisches Dilemma.

In der Kulturgeschichte schlug das Pendel stets zwischen Mütterlichkeit und Fremdbetreuung hin und her.

Das Dilemma veranschaulicht die **Karlsruher Psychoanalytikerin Herta Harsch** in einem Streifzug durch die Kulturgeschichte der Mütterlichkeit. Die seit 4000 Jahren dokumentierte „**Geschichte der Bemutterung**“.

Die Rollenzuweisung begann „klassisch“: **Im Griechenland** der archaischen und klassischen Periode – und wohl auch **im alten Rom** – genoss die Frau als Ehefrau und Mutter. Ein radikaler Wandel setzte dann **im Rom der Kaiserzeit** ein: Kinderpflege als niedere Tätigkeit überließ die Herrin den Sklaven. Mit dem Aufstieg des Bürgertums wurde es **ab dem 14.**

Jahrhundert in Italien und Frankreich auch üblich, die Kinder einer Amme zu geben: Im Betrieb war die Arbeitskraft der Frau gefragt. Im gehobenen Bürgertum des 19. Jahrhunderts wurde die Mutter dann wieder vom „Ideal der Dame“ abgelöst, die im Haushalt Personal und Kindermädchen beaufsichtigt.

Im alten Ägypten hatten Frauen im Pharaonenreich eine vergleichsweise starke Stellung, „konnten Handel treiben, Verträge abschließen und ein Erbe antreten“. Gleichwohl waren Kinder willkommen. Auch höhergestellte Frauen stillten und betreuten ihre Kinder selbst, ließen sich dabei aber gelegentlich von einer Amme unterstützen, die „in den engen Familienkreis aufgenommen wurde“. **In Ägypten hielt es 2500 Jahre lang!**

Heute wollen Bund und Länder **in Deutschland** die Kleinkindbetreuung außerhalb der Familie massiv ausbauen. Bis zum Jahr 2013 soll jede Familie Rechtsanspruch auf einen Krippenplatz haben. Aber es ist längst Allgemeinwissen, dass es für die spätere emotionale Gesundheit und psychophysische Stabilität von wesentlicher Bedeutung ist, welche Beziehungserfahrungen der Mensch in seinen ersten Lebensjahren macht.

Jedes Kind entwickelt sich in seinem eigenen Tempo und signalisiert seine Bereitschaft. Je „familiärer“ sich die Krippenbetreuerin oder Tagesmutter für das Kind anfühlen kann, umso leichter wird ihm der Übergang in die außerfamiliäre Tagespflege fallen.

Besuche zu Hause vor Eintritt in die Krippe und möglichst kleine Gruppen gehören ebenso zu den Grundpfeilern gelingender außerfamiliärer Betreuung wie ein gutes und entspanntes Verhältnis zwischen Eltern und Betreuungspersonen.

Ganztagskrippenbetreuung ist für Kinder sehr anstrengend. Ab Mittag zeigen diese Kinder verstärkt Erschöpfungssymptome. Kinder brauchen Schutz und Bindung und viel exklusive Zuwendung in den ersten Jahren ihres Lebens.

Autorin: Ann Katrin Scheerer, niedergelassene Psychotherapeutin in Hamburg und Mitglied der Deutschen psychoanalytischen Vereinigung

Literatur: Psychologie Heute, Juni 2008

Die Krippenbetreuung in der Tschechischen Republik ist sehr schlecht. Im Jahre 1990 war bei uns mehr als 1000 Krippen. Heute gibt es in unserem Staat etwa 45 Krippen. Das heißt für ein Prozent Kinder bis 3 Jahre alt. Viele Mütter wollen wegen der Arbeitsstelle einen Krippenplatz, aber leider die Krippen sind nur in großen Städten und sind sehr teuer.

Meine Berufserfahrung der Direktorin des Kindergartens mit diesem Problem ist groß.

Die Eltern von zweijährigen Kindern kommen oft ins Büro und beantragen einen Platz für ihr Kind. Leider nutzlos.

Thema: Land und Wirtschaft
in Deutschland

Zur Verfügung habe ich 2 Entwürfe willkommen
gehabt. Zuerst erhalte ich Bescheid ob die Fächer hier
an deutschen Hochschulen, in wo Schulabgänger
Landwirtschaft studieren können.

Die kleine Universität am Haldland ist
vielleicht gehört zu den führenden Hochschulen für Agrar-
wissenschaften. Wer in Deutschland Landwirtschaft
studieren will, hat die Wahl zwischen 4 Studiengängen
mit Bachelor- oder Diplomabschluss, ob Agrarbiologie,
Agrarökologie, Agrarökonomie, Agrarrecht oder
Agrarwissenschaft, Landespflege oder Landschaftsarchitektur.
Hinzu kommen 15 Mastkurse, zum Teil in Englisch.
Es gibt Studiengänge an Fachschulen und Universitäten,
angehende Agrarwissenschaftler können in Metropolen
wie Berlin und München ebenso studieren wie in kleineren
Orten wie Kassel - Wetzlar oder in Nürtingen, die auf den
ersten Blick mehr mit Landwirtschaft zu tun haben.
Der Professor Thomas Richter - Studiengangleiter Agrar-
wissenschaft der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt
Nürtingen - Geislingen sagt: „Landwirte brauchen zusätz-
liche Bestände für praktische oder chemische
Kasamenhänge. Der Bauer muss können können, was
für seinen Kopf Sinn macht und was Quatsch ist.
Richter und Kollegen geben den Studenten dabei
„keine Kochrezepte“ weiter. Ein Beispiel ^{die Frage} warum ein
offener Stall ökonomisch und ethologisch sinnvoller
ist. Um das zu lernen, gehen die Studenten herauf
zu Werk. Die meisten Studenten der Fachschule Nürtingen
stammen von Bauernhöfen in Baden-Württemberg. Ihre
Zukunft ist meist schon klar vorgezeichnet. Sie wollen den
Betrieb der Eltern übernehmen. „Wir sind die Waise“

ort für Kinder schwäbischer Landwirte. Kann jemand
studiert hier, der nicht Baden-Württemberg oder Bayern
seine Heimat nennt - sagt Professor Pöckel.

Rektor und Professor Hans Peter Liebig weiß, was seine Uni wert ist.
Hohenheim ist fastlich weltweit bekannt und gewirkt auf 120
Jahre internationale Kontakte. Besonders interessant sind Bande
zur China Agricultural University in Peking. Wissenschaftliche
Zentren konzentrieren sich auf Ostasien und die Tropen.
Der Rektor fordert: Deutsch ist unsere Kultur, englisch
aber unsere Währung. Bei ausländische Studenten selten sehen
ein bisschen Deutsch können. Vier Masterstudiengänge sind
in Hohenheim auf Englisch. Hohenheimer haben machen
Karriere bei internationalen Konzernen, bei der Elb hier bei
Nichtregierungsorganisationen. Die Absolventen finden sich
nicht nur in Familienbetrieben wieder, sie tätigen auch Geistes-
berufe in Ostdeutschland und im sozialistischen Ausland, ar-
beiten bei Bauernverbänden und der öffentlichen Hand.

Heute

A Thomas - eine Gedächtnis

Erinnert mich an meine Zeit in ...

die Zeit - bauen an ...

mit ...

Die Arbeit in ...

Zeit - ...

am ...

50 km ...

haben ...

an ...

Abend ...

auf dem ...

in der ...

man ...

wurde ...

Der ...

haben ...

ange ...

zu ...

als ...

die ...

als ...

die ...

Freizeit ...

„Reflexion ...“

Verfahren ...

Arbeit ...

mit ...

die ...

als ...

als ...

Pflanzenschutzmittel, und künstlichen Mineraldüngern zurückgegriffen
um ihre Erträge zu steigern. Die Zahl der Menschen, die sich
bewusst ernähren wollen, nimmt ständig zu. Als Bio-Produkte
dürfen nur Produkte bezeichnet werden, bei denen mindestens
95 Prozent der Zutaten aus ökologischem Anbau stammen. Bio-
Betriebe werden mindestens einmal pro Jahr kontrolliert, ob sie
die strengen Kriterien einer ökologischen Produktionsweise auch
einhalten.